



Liebe Faaba-Freunde!

Vor kurzem stellte die Chefin von Swatch die Frage, was denn wohl wichtiger sei, die Uhren, die ihre Firmengruppe produziere, oder die Zeit, die damit gemessen wird.

Natürlich sind Uhren wichtig (als Zeitmesser und als Schmuck...). Pünktlichkeit hat ihren Wert. Aber begrenzt ist vor allem die Zeit, die wir haben. Wie lange hat Afrika noch Zeit, seine Probleme zu lösen? "Keine Zeit mehr zu verlieren für die Rettung des Euro", so lasen wir in diesen Tagen. Aber Lösungen, die unter Zeitdruck gesucht und "gefunden" werden müssen, sind wohl nicht immer das Gelbe vom Ei.

Einige der kürzlichen Abstimmungsergebnisse haben gezeigt, dass die scheinbare Lösung von Problemen durch den erzwungenen Verzicht auf Optionen nicht mehr so leicht eine Mehrheit findet. Stuttgart 21 ist ein Beispiel, der Flughafen Kloten ein anderes. Vielleicht sollte man auch hinter den bedingungslosen Ausstieg aus der Atomenergie - auch wenn man das heute kaum laut sagen darf, ohne politisch ins Abseits zu geraten - im Blick auf den sich abzeichnenden dramatischen Klimawandel doch ein schüchternes Fragezeichen setzen... Wie wird Afrika in den kommenden Jahren seinen Energiehunger stillen? Mit erneuerbaren Energien oder mit fossilen Brennstoffen? Die Antwort offen zu lassen, ist bereits ziemlich mutig - doch was geschieht, wird Folgen haben für die Zukunft dieses Kontinents.

Zurück zum Thema "Zeit". Ein ruhiges Jahr liegt hinter uns. Projektmäßig hat uns das Mädcheninternat in Segbana nochmals beschäftigt. Dort steht unser Engagement jetzt mit der Möblierung des Internats vor dem Abschluss. Heini Roth, den ja die meisten kennen, hat in seiner Lehrwerkstatt in Natitingou stabile, elegante und preiswerte Kajütenbetten hergestellt. Die zweiundzwanzig Betten mit vierundvierzig Schlafplätzen sollen in Kürze nach Segbana geliefert werden - was angesichts der Distanz und der schlechten Strassen ein Abenteuer für sich ist...

Das andere grosse Vorhaben ist ein neues Dispensaire in Gamagou. Gut Ding will Weile haben - das gilt in Afrika in besonderem Masse. Bevor der Landkauf auch papiermässig sauber abgewickelt ist, geht es nicht weiter. Aber diese Verhandlungen sind auf gutem Weg. Parallel dazu hat sich Daniel bereits mit den Plänen für das Dispensaire beschäftigt. Wir wollen seitens der Stiftung Faaba den stufenweisen Auf- und Ausbau dieses Gesundheitszentrums eng begleiten - der Betrieb selbst muss dann von Anfang an in Verantwortung des Spitals Bembereke organisiert und geführt werden. Wir sind zuversichtlich, dass mit dem Bau im kommenden Frühjahr begonnen werden kann.



Bei diesem Dorf, 40 km nördlich von Bembereke, soll das neue Dispensaire gebaut werden.

Bei zwei Vorträgen, die Daniel am Kantonsspital St.Gallen vor Orthopäden und Anästhesisten über die Stiftung Faaba halten durfte, wurde bei einigen Zuhörern der Wunsch geweckt, selber auch mitzuhelfen. Daraus wurde eine konkrete Idee entwickelt, die mit dem Stiftungszweck sehr gut in Einklang steht, nämlich die Vermittlung von Fachärzten für befristete Einsätze im Spital Bembereke. Ziel solcher Einsätze ist, spezifisches Fachwissen (vor allem in Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Anästhesie) weiterzugeben - und natürlich auch tatkräftig mitzuarbeiten. Die Spitalleitung in Bembereke würde einen solchen Wissensaustausch begrüßen, und für Patienten und das einheimische Personal wäre es sicher eine Bereicherung. Wir sind nun daran, die Rahmenbedingungen (vor allem rechtlicher und finanzieller Natur) abzustecken, und wir hoffen, nächstes Jahr einen Versuch durchführen zu können.

Diese Vorträge tragen auch sonst Frucht - in Form von gebrauchtem, aber noch gutem Material aus dem Spital St.Gallen für unser Dispensaire Soudé und für das Regionalspital Bembereke.

Ein Jahr geht zu Ende, ein neues Jahr beginnt. Zeit zu danken: Ihnen allen, die unsere Arbeit finanziell unterstützt haben und es, so hoffen wir, auch künftig tun werden. Dem Stiftungsrat, welcher für eine saubere Geschäftsführung und die effiziente Verwendung der Gelder verantwortlich ist. Daniel Kora, der den Kontakt mit den Menschen vor Ort - insbesondere im Dispensaire und im Spital Bembereke - pflegt und ihre kompetente Ansprechstation ist.

Mit Ihnen möchten wir auch nächstes Jahr wieder das Faaba-Fest feiern. Es wurde in den letzten Jahren jeweils im August durchgeführt. Jedes Datum hat Vor- und Nachteile. Aus verschiedenen Gründen kehren wir zum Termin vor den Sommerferien zurück. Merken Sie sich also bitte jetzt schon das Datum vor:

**Samstag, 7. Juli 2012, ab 18.30 Uhr,
auf dem Spielplatz in Gossau**

Ich wünsche ich Ihnen – und auch allen unseren Freunden in Benin - einen besinnlichen Advent, friedliche Weihnachtstage und viel Optimismus für das kommende Jahr.

Für den Stiftungsrat



Martin Brühwiler, Präsident